

Unsere Zwei-Tagesfahrt in den Spreewald findet statt vom 25. – 26.06.2011

1. Tag:

- Fahrt über Chemnitz, Dresden, der Niederlausitz in Richtung Spreewald
- Erster Stopp in Burg. Hier mit Tschu-Tschu-Bahn durch Burg
- anschl. Mittagessen im Spreewalderlebnisbahnhof (Erlebnisastronomie der besonderen Art)
- Dreistündige Spreewaldrundfahrt mit dem Kahn
- Im Museumsdorf Lehde Aufenthalt mit Kaffeetrinken
- während der Fahrt auf Wunsch Kostproben der Spreewälder Gurken
- Fahrt in das Hotel nach Cottbus
- Abendessen am Dinnerbuffet
- Der Abend steht zur freien Verfügung. Auf Wunsch kann ein Alleinunterhalter für den Abend im Hotel organisiert werden (Aufpreis pro Person ca. 10,00 Euro)

2. Tag:

- Frühstück im Hotel
- Fahrt zum Parkareal Cottbus
- Fahrt mit Parkeisenbahn (45 min) durch: Eliaspark, Spreewaldauenpark, Tierpark, Branitzer Park, Messe Cottbus, Stadion der Freundschaft
- anschl. Mittagessen in Cottbus
- Fahrt nach bad Muskau mit Besuch des Fürst-Pückler-Parkes
- dort Aufenthalt mit Kaffeetrinken
- Heimfahrt am späten Nachmittag

 **Preis: 145,00 € pro Person** (mit eventuellem Alleinunterhalter am Samstagabend = 155,00 €)

In diesem Preis sind enthalten:

- Fahrt im Luxusreisebus
- Bordservice
- 1 Übernachtung HP im Mittelklassehotel
- Fahrt mit Tschu-Tschu-Bahn
- Mittagessen am Anreisetag (Getränke nicht enthalten)
- Dreistündige Kahnfahrt mit Fahrtunterbrechung
- Kaffeegedeck während der Kahnfahrt
- Parkeisenbahn im Parkareal Cottbus
- Mittagessen in Cottbus (Getränke nicht enthalten)
- Fürst-Pückler-Park incl. Kaffeegedeck B. Muskau



Bitte den Anmeldezettel ausfüllen und bis zum **15. April 2011** im Museum abgeben oder im Briefkasten Otto-Findeisen-Str. 14 einwerfen!

Da alle Leistungen durch das Reisebüro Herrmann gebucht werden müssen, ist eine spätere Anmeldung nicht möglich!!

*WEITERE EINZELHEITEN (ABFAHRT USW.)
IM NÄCHSTEN BLATT`L*



In eigener Sache

Liebe Heimatfreunde! Es sei nochmals daran erinnert, dass die Möglichkeit besteht, dass diejenigen Heimatfreunde, die nicht gut zu Fuß sind mit dem PKW zu unseren Zusammenkünften gefahren und auch wieder nach Hause gefahren werden können.

Einfach anrufen: 2666 oder 2141 oder 2395 oder 57120



Erzgebirgischer Heimatverein
Eibenstock e.V.
Otto-Findeisen-Str. 14
08309 Eibenstock

Tel. 037752 / 2666 oder 2141
Fax 037752 / 2141

Internet:
www.heimatverein-eibenstock.de

Bankverbindung:
Konto-Nr.: 389 220 7258
BLZ: 870 560 00
Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg

Unne r



Numme
r

Mitteilungsblatt des
Erzgebirgischen Heimatvereines Eibenstock

April
2011



„Frühlingsgefühle“

Foto: M. Schürer

Dr Geburtstich in dr Schweiz

Itze hob iech endlich emol Zeit un Muse eich die Geschichte vun dare Geburtstogsfeier vu meiner „Grußn“ ze drzähl.

Also, des war Ende Januar, do sei mir quar durch Deitschland über ne Rheinfall Schaffhausn nei nooch dr Schweiz, besser gesaat, nooch Zürich mit unnern klenn Clio gerollt. Mir ham uns de Stadt Zürich aagesaah un sei aa durch Bern spaziert. Vun Bern drzähl iech aber erscht is nächste Mol. Unner annern stand - un des war de Hauptsach vu unnern Besuch - dr Geburtstich aufn Plan.

Dr Toch salber war racht schie, is gab in schenn Kaffeeklatsch in klaaner Rund un dann kam de Überrasching: Unner Maadl saah, se hatt e großis Obndmenü innern schenn Ausfluchshotel su auf üm Achte rüm bestellt. Den Tipp mitn Hotel hatt se vu ihrn Freind. Mir müßt'n när noch auf den wartn, dar kimmt kurz für Schnapp ab gelei vu seiner Arbit un dann gängs lus. Nu meine Weibsn tatn siech hie un har richtn, gut eibalsamiern un Farb un aa schiene Düftle aufgabn.

Endlich kam dr Freind un nu schnell nei ins Auto, weils schu spät war. Dr Fahrer tat sei Navi eirichtn, de Adress vun Hotel eigabn, un ab gings. Iech saah, wos brauchste dä dei Navi, du werst doch nu wissen wus hie gieht? Ar saah ganz treich, dess ar do schu emol vor vieln Gaarn war, aber zr Sicherhaat un weil mr in kürztn Wag namme wolltn, hatt ar de schlaue Elektronik bemieht.

Is warn esu üm de 15 km aagezeichnet un is ging kreiz un quar durch Zürich durch, über e paar Ampln un e paar Baustelln. Irgndwann war des Zürich ze End un is ging e Bargel nauf. Iech saah schu eweng vürsichtig, ob ar siech sicher wär, wus hie gieht? Ja, is söllt ball e Parplatz kumme, wu mir in e Bahnl eisteign müßt'n, die tät uns nauf bis kurz fürs Hotel bringe. E Parkplatz kam aber net, dodrfür loch aber auf aamol Schnee auf dr Stroß, is ging ja schließlich aa begauf. Is Navi tat brav de Richtung vürgabn un dr Freind is Gas. Mei Grüße hat schu mol is Hotel über ihr Händi aagerufn un gesaat, des mir uns eweng vorspät'n kenntn. Do gings mit ne mol ne Kurv rüm un dr Wag wurd enger un links un rechts war e Zaun mit Schilder dra, do drauf stand: „Weiterfahrt nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Schweizer Kantonspolizei!“ Dr Pfeil aufn Navi zeicht aber, mir sölln wetter fahrn. Nu is nützt nicht, itze müssn mir hier durch! Gesaat, getaa: Dr Wag wurd noch enger, kaum eweng breiter wie unner Auto. Dann kam wirklich e Bahübergang, aber kaa Bahnhuf. Un is wurd steiler un steiler un de Kurvn immer enger, ball schlimmer wie auf de Alpn nauf!

Des kaa doch net sei, hier muss is ja ball sei! Iech dacht, nu hoffentlich! Endlich tatn mir e Licht saah un aa is Hotel auf dr Bargkupp. Do stand när e großer Geländewogn mit Schnee-

Wir gratulieren unseren Heimatfreunden

Matthias Schürer	am 01.04.	zum 54. Geburtstag
Elke Schürer	am 26.04.	zum 51. Geburtstag
Bernd Baumgärtel	am 28.04.	zum 66. Geburtstag



Als neue Vereinsmitglieder begrüßen wir:

Roswitha und Jörg Herrmann aus Stützingrün

**Wir laden ein
zu unserer Zusammenkunft am 07. April 2011
um 18:00 Uhr in das Vereinshaus**

Vortrag

von

Steffen Kindt

über

Friedrich Emil Kraus



Vorankündigung für Sonntag, den 22.05.2011

Anton Günter Gala

**15:00 Uhr im
Kulturhaus Aue**



Am 1. Donnerstag im Mai
findet also **keine** weitere
Zusammenkunft statt!

Wir fahren mit dem Reisebüro Herrmann mit zwei Kleinbussen.
Abfahrt, Kosten usw. werden zur Zusammenkunft am 7. April
bzw. im nächsten Blatt I bekannt gegeben.

Wer am 7. April nicht da sein kann, melde sich bitte **bis zum 11. Mai**
telefonisch im Museum (2141).



Danach ist keine Anmeldung mehr möglich!!

Keramikk Betty

Seit dem 2. April bin ich zu finden in meiner neuen Werkstatt
im Kunsthaus in der Ludwig-Jahn-Straße in Eibenstock.

Öffnungszeiten: Mo + Di 9:00 – 12:00 / 14:00 – 19:00 Uhr
Do 13:00 – 18:00 Uhr
Fr 9:00 – 12:00 / 14:00 – 18:00 Uhr
sowie nach Bedarf und Vereinbarung.

Ich freue mich auf Ihren Besuch !

(Tel.: 0174 9631265)

Mein Frühlingweg

Reminiszenzen an meine alte Heimat

von Roland Spiegelhauer

(Teil 1)

Ich gehe gern diesen Weg, der an der Mühle in Hallbach beginnt, dem idyllischen Tal der Biela folgt und kurz vor Pfaffroda endet. Am liebsten aber gehe ich ihn im Frühjahr, wenn die ersten Frühlingsboten aus dem Schoße der Erde hervor ans Licht drängen, Baum und Strauch mit jungem Grün sich schmücken.

Es ist Anfang April. Wenn am Morgen auch noch Reif auf den Wiesen liegt, scheint es doch ein sonniger, blauseidener Vorfrühlingstag zu werden. Es lockt mich, heute meinen Frühlingweg zu gehen. Eigentlich ist er nur ein Steig, der den alten Mühlgraben bis zum Drehwerk begleitet. ABM-Leute haben ihn vor ein paar Jahren begehbar gemacht. 1661 ließ Caspar von Schönberg auf eigene Kosten zur Förderung des Gewerbes am „Bühlenfluß“ diesen Wassergraben anlegen. An seinem Lauf waren acht Mühlen: Mahl-, Öl-, Schneide- und Lohmühlen angesiedelt. Mühlenwehre regulierten den Wasserzufluss. Der Mühlgraben ist zum größten Teil verfallen und verfüllt. Geblieben ist eine seltene botanische Artenvielfalt. Bis an die 80 wild wachsende Pflanzen wurden hier einzeln, in Gruppen oder flächendeckend vorgefunden. Die Bäume, überwiegend Roterlen, Weiden, Pappeln, Ahorne und Eschen, sind oft skurrile Gestalten, krumm und schief. Kein Mensch hat ihr Wachstum korrigiert, wo-



Frühling im Bielatal

Foto: Wilfried Reimann

zu auch. Eine vom Hochwasser halb entwurzelte Weide wirkt von weitem wie ein Riesenkrake, gespreizt ragen ihre Schäfte in die Luft, sie sind mit Moos bewachsen. Es ist allorts noch kahl in den Kronen der Laubbäume und Sträucher, nur die Traubenkirsche hat es eilig mit dem Blattaustrieb und spendet das erste Grün. Scharbockskraut und Buschwindröschen sind auch schon aufgewacht und bringen mit ihren gelben und weißen Schöngesichtchen etwas Farbe in das sonst noch graue Gefild. Und doch schiebt sich schon manches Gräschen und Kräutlein aus Altlaub und dürrerem Gras hervor. Bis zur Blüte aber will es noch Weile haben. Alles geschieht zu seiner Zeit. Dicht neben dem Weg plätschert leise in einem begradigten Bachbett die Biela. Wo sie sich einst in vielen Windungen durch die Wiesenaue schlängelte, bestimmen heute zwei größere Fischteiche das Landschaftsbild. Sie wurden in den siebziger Jahren angelegt und nutzen das Wasser von Biela und Geißelbach. Ein kastanienbrauner Vogel mit weißem Latz schießt pfeilgeschwind vor mir im Wasserlauf dahin. Es ist die hier heimische Wasseramsel. Sie weiß geschickt zu tauchen und holt sich ihre Nahrung aus den Fluten. Einige Erdkröten kreuzen meinen Weg; sie suchen die Teiche als Laichgewässer auf. Ein Weibchen trägt das Männchen huckepack. Ist es eine schwere Last?

Am Drehwerk ist meine „Grabentour“ zu Ende. Früher betrieb man hier mit Wasserkraft eine Holzdrehlerei. Dann standen die Gebäude viele Jahre leer. Nun ist seit kurzem wieder junges Leben in das alte Gemäuer eingezogen. Ich gehe den Zufahrtsweg am Teich entlang, überquere schnellen Schritts die Straße und biege ein in einen Weg, der mich nach Pfaffroda führt: es ist der Brandweg, benannt nach dem Scharfrichterengeschlecht der Brand's, die seit Jahrhunderten im Bielatal, am Fuße des Schaffhübels, das Brandgut bewohnten.

Fortsetzung im nächsten Blatt 1

kettn nabn ne Eigang, kaa annersch Auto tat iech net saah. Mir ham also do geparkt un sei nei an de Rezeptschon. Mir ham bestellt. Ja des wär allis richtig. Mir sei wahrscheinlich in falschn Wag raufgefahrn, wu is dä de richtsche Stroß hiertn har? Des Empfangsmaadl hat uns ganz vorschreckt aageguckt un freecht ganz vürsichtlich, öb mir dä mit nern Auto do wärn? Do gäbs doch gar kaa richtsche Stroß, mr müßt mit den Bahnl rauf un des letzte Stückl ugefaahr 5 Minutn ze Fuß gieh. Is aanzichste Mobil, wos hier rauf derf, is unner Gepäckwogn, dar de Koffer vu de Hotelgäst transportiert. Nu, mir sei halt heit esu rauf kumme, itze wolln mir den Obnd mit nern gutn Assn un nr gutn Aussicht genießn.

Des Menü samt in gutn Troppn Wein war Spitze, de Nachtaussicht über Zürich aa.

Dr Kellner hat siech viel Müh gabn, net när bein freindlichn Bediene: aa mit seiner Sproch: aber mir un aa dar salber tatns gelei merkn, dar kam aa aus unnerer Richtung un tat noch gar net lang dortn arbitn.

Aa dar war drstaunt, des mir mitn Auto sei, die annern vieln Gäst hier ubn sei alle ze Fuß. Un dann tatn mir's salber saah: ze fortgschittner Stund sei de Gäst nooch un nooch gange, de meestn mit sölche neimodischen Schneeschuhwannerstackn. Iech hob zen Fanster naus geguckt un musst feststelln, des is ganz schie schneie tut. Ach du lieber Schrack, des aa noch, wie sölln mir dä do wieder nunner komme? Mir ham schnell voreinbart, aafach nimmer driebler ze redn.

Aber de Zeit kam raa un mir mußtn, öb mr wölltn oder net. Mir sei bein schennstn Schneetreibn eigestiegn un ganz langsam im Schritt des Bargl mit die vieln steiln Kürvle nunner. Eisichs Schweign, ne totale Stille war in den Wogn, kaa iech eich sogn! Ich tat miech nan den Sitz klammern un mit meine Fieß kräftlich mietbramsn.

Is kam uns wie ne Ewichkaat für, bis mr endlich wieder unner Zürichschild gesaah ham. Irgndwann ham mir aa den Parkplatz gesaah, den mir aufzu gesucht hattn, do sei gerod die Leit, die mit ihre Wannerstackn runnergeloffn sei, in ihre Wägn eigestiegn.

Do untn war aa kaa Schnee meh, wie waggelackt. Drham bein Maadl aakumme, ham mir noch in kräftign Schluck genumme aber eihellich fetsgestellt: Is war allis drbei, Ausfahrt, Äktschn un viel guts Assn un Trinkn, also drwagn e schiener gelungner Geburtstichobnd!

Bis zen nächstn mol – Eier Schmidti

De Raamachfraa



In März hattn mir ze unner Vereinsobnd ne Raamachfraa bestellt, net des is bei uns racht drackich zugäng - naa, in unnern Vereinshaus giehts ordnlich zu, aber emol noochguckn sölltse, öb allis in Ordnung is, net unner de Tisch un Stühl, naa, meher in uns z.B. bei de Lachmuskl'n. Mir ham erscht emol gassn, dann ward's viertel Sieme – kaa Raamachfraa war doh. Halb Sieme - des war spötestn's ausgemacht – immer noch kaa Raamachfraa in Sicht. Zaah nooch Halb kimmt Aaner vun Simmel-Parkplatz riebergeschlenkert un freecht noch : "Bie iech hier richtig?" „Nu freilich“, saat iech ganz dorleichtert, „is werd aber nu Zeit, mir ham schu in Baasn zerachtgestellt!“



Den tät ar net brauchn, ar wär in fünf Minutn ümgezogn un tät allis när mit dr Gusch machen. Nu ja, dacht iech, is is ja aa kaane Fraa, is is ja schließlich e Raamachmaa, dar machts halt mit'n grußn Rand. Öb ar noch ewos brauchn tät vornewag? Eingtlich nicht wetter wie e Glas Wasser, aber ausn Wasserhah, do braucht mr net esu ze rülpsn. Nu sune klenn Wunsch kaa mr gelei drfülln, des kost ja nicht. Dann kam ar rei, aageputzt wie e richtsche Putzfraa un tat in unnerer Muttersproch lusmaarn, a Wort gob is annere un mir kaame ausn Lachn net raus.



Is war emol richtig schie un tat su gut, ausn volln Hals raus ze lachn. Jednfalls tat uns nooch ner gutn dreiviertelstund un nr Zugob allis weh vun dare Lach-

erei. Bein Bezohln un vorabschiedn maant dr Gust, is war racht schie bei eich, aber itze muss iech mich spuutn, iech muss namlich noch nooch Leipzig aufern Geburtstich. Itze noch, nooch Achte, nooch Leipzig? Ja, saat dr Gust, die ham gesaat, de Hauptsach is, iech wär bis üm Zwölfe rüm do, un des is doch ze schaffn, oder? Nu do, gute Fahrt, un vielleicht sanne mir uns ball emol wieder bein Grußraamachn! In klenn Moment mußt'er aber noch ausharrn, weil siech e paar für seine Telefonnummer interessiert ham, um ne aazerufn, wenn se für de nächste Familienfeier ne Raamachfraa gebrauchn...

